

Zum Stein-Denkmal.

Aus der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung. (Schluß.)

Die französische Revolution und der Kriegszug der deutschen Fürsten unter der Führung des Königs von Preußen an der Spitze...

Den Prinzen Louis Ferdinand habe ich, auf dem Marsch und im Hauptquartier gesehen, er scheint mir mehr mit seinen Bergzügen und Zeitverbräugen beschäftigt zu sein, als es ein Mann von großen Anlagen und großem Charakter in der gegenwärtigen Situation sein würde...

Obgleich Stein eine wenig schmelzhafte Schwantung in seiner Meinung für die Gräfin Wilhelmine Walmoden bewiesen hat, verlobte er sich doch mit ihr, nachdem er vierzehn Tage mit ihr in Kassel zusammen gewesen war...

Stein's Braut war einundzwanzig Jahr, er selbst schon achtunddreißig; sie war eine schöne, edle Erscheinung, ihre Familie gehörte zu dem vornehmsten Adel in Hannover.

Er, der Stammhalter der uralten Familie, hatte nur Töchter; Henriette nachherige Gräfin Gleib wurde zu Minden 1796, Alerete, die später ihren Vater, den Grafen Kriemansdörge heirathete, wurde 1803 zu Münster geboren.

Stein's Familienleben wurde durch seinen regen Antheil an den Geschäften des Vaterlandes ein sehr unruhiges. Schon 1804 mußte er seine angenehme Stellung als Oberpräsident von Westfalen verlassen, um an Struensee's Stelle ins Ministerium zu treten.

Stein hatte den Dichter Ernst Moritz Arndt nach Petersburg kommen lassen, um bezeichneter Kieder unter das deutsche Volk als Flugblätter zu schleudern und patriotische Schriften zu verfaßten.

Grafen Friedrich Leopold von Stolberg urtheilte er nicht ab und verteidigte ihn gegen die Angriffe seiner einflussigen Freunde Boß und Jacobi.

Den größten Beweis von Interesse gab er aber der Provinz Westfalen, indem er den verdienstvollen Freiherrn Vinde zu seinem Nachfolger bezog.

Es ist merkwürdig, daß der Geheime Kabinetsrath Dehne die Berufung Stein's ins Ministerium vorgeschlagen hat, indem er denselben „als denkenden Kopf und Geschäftsmann, der damit eine seltene Festigkeit des Charakters verbinde, bezeichne.

Der vielbesprochene Brief des Königs Friedrich Wilhelm III. an Stein, worin er denselben als einen „widerstandsfähigen, trotzig, hartnäckigen und ungeschornen Staatsdiener, der auf sein Genie und Talent pocht,“ (de dato: 3. Januar 1807) bezieht, ist fast immer ungerecht beurtheilt worden.

Stein verließ wie ein harter, aber Trostlopf seinen König im Augenblick der größten Gefahr, grobe als derselbe nach Wemel entlassen mußte.

Stein's gute Absicht verkannt und ihn auch wohl zu hart angefaßt, aber wegen persönlicher Empfindlichkeit durfte ein pflichttreuer Staatsdiener und Patriot nicht die Sache so auf die Spitze treiben.

Stein sollte aber sehr bald den Triumph haben, vom Könige selbst zurückgerufen zu werden; man glaubte so allgemein in ihm den Vater Preußens sehen zu dürfen, daß sogar die Königin Luise, die früher die Meinung des Königs über Stein's „Widerstandsfähigkeit“ getheilt hatte, einen lebenswürdigen Brief an ihn schrieb, um ihn zur Rückkehr zu bewegen.

Als nach der Stein seine Pläne für Preußens Wohl ins Werk setzen konnte, ließ Napoleon ihn in die Acht erklären und verbannen, „Le nomme Stein“, wie französische Blätter den Freiherren nannten, wurde nun aber ein recht dem Vortrater gefährlich! Von Rußland aus führte er ihn sicherer als es von Preußen aus hätte geschehen können.

Stein's Aufenthalt in Petersburg ist eine der interessantesten Epochen seiner Lebensgeschichte. Er schrieb an den Kaiser von Rußland am 23. Mai 1812: „Der Ruf, dessen Eure kaiserliche Majestät mich unterm 27. März gewürdigt hat, mich unter die Fahnen der Ehre und des wahren Ruhmes, d. h. die Freiigen, zu rufen, ist mir willkommen.

Ehe Stein's politische Wirksamkeit an die Oeffentlichkeit trat, bewegte er sich viel in der Petersburger Gesellschaft. Er traf dort auch eine Kollegin des Geistes, die Schriftstellerin und Freundin Napoleons, Frau von Staël.

Stein schrieb über die berühmte Frau: „Ihr Ansehen zeigt Gutmüthigkeit und Einfachheit (?), wenn sie sich nicht die Mühe geben will zu gefallen; sie hat eine gewisse Art sich geben zu lassen, sich hinzugeben, welche die vielen Unvorsichtigkeiten in ihrem Betragen und ihren Reden erklärt, die durch ihre Stellung in einer Hauptstadt, inmitten eines verdorbenen, verführerischen, von allen Lebensweisen aufgereizten Volkes ersichtlich wird.“

Stein hatte den Dichter Ernst Moritz Arndt nach Petersburg kommen lassen, um bezeichneter Kieder unter das deutsche Volk als Flugblätter zu schleudern und patriotische Schriften zu verfaßten.

Die stillste Schönheit und Kraft seines Wesens von Muth durchdränkt, und die Freundlichkeit, womit er in der kürzesten und ungeschicklichsten Weise an den Tafeln und Theatralen zu plaudern wußte, gewannen ihm alle Herzen.

Die stillste Schönheit und Kraft seines Wesens von Muth durchdränkt, und die Freundlichkeit, womit er in der kürzesten und ungeschicklichsten Weise an den Tafeln und Theatralen zu plaudern wußte, gewannen ihm alle Herzen.

In der deutschen Literatur waren die russischen Damen übrigens mehr bewandert als Stein. Er kannte nicht einmal Goethe's Faust. Als er denselben entlehnt in Folge von Redereien und Zureden gelesen hatte, sagte er, es sei ein unanständiges Buch, über welches er nicht reden möge.

Stein schrieb selbst die meisten Briefe in derselben, namentlich auch an die deutschen Prinzessinnen, mit denen er in lebhaftem Briefwechsel stand.

Der Sturz Napoleons rief alle Patrioten zur Begeisterung für Stein hin, weil man in ihm einen Hauptstiel des großen Ereignisses erkannt hatte.

Stein's Briefe an seine Gemahlin nach der Einnahme von Paris, geben das deutliche Bild von der dankbaren Freude des edlen Vaterlands-Verteidigers über den gelungenen Sieg.

Stein's Briefe an seine Gemahlin nach der Einnahme von Paris, geben das deutliche Bild von der dankbaren Freude des edlen Vaterlands-Verteidigers über den gelungenen Sieg.

Es war auch zu Capenberg, wo Stein seinen Geist aufgab; am 29. Juni 1831 erlag er einem wiederholten Schlaganfall im 74. Lebensjahre.

Die Bildsäule welche am 26. October enthüllt wurde, verleiht der edlen äußeren Erscheinung, die oben geschildert wurde, eine unzerstörliche, gewissermaßen eine sichtbarliche Unsterblichkeit! Auch in der deutschen patriotischen Poesie ist eine solche ihm verliehen; das berühmte Gedicht vom Professor Süßner in Königsberg mag dies hier beweisen:

Reiß, Coler, steh ein Heil, an dem in grauen Wettern Des Sturmes Grimm verlobt, der Wogen Drang sich bricht,

Vertical text on the left margin, likely a page number or index reference.

Empörtes Element umschlag ihn rings; zerschmettern — Verdrillen mag es ihn, den Ur-Granit-Stein nicht!

Das Bienen Wesen ist die bünigle Sentenz entstanden, die Steins Dornmal schmückt:

Des Guten Grundstein, des Bösen Eckstein, der Deutschen Edelstein!

Fr. von Hohenhausen.

Alle freien Hülfsklassen

(Rentnen-, Sterbe-, Invaliden-, Alters-, Versorgung-, Wittwen-, Waisen-, Aussteuer- u. a. Klassen) im Deutschen Reiche.

Die Gesetzentwürfe zur Regelung der Hülfsklassen werden bestimmt zu Anfang der Herbstsession dem Reichstage zugehen. Wie die amtlichen Motive über selbst einwirken, hat es das Reichsfinanzamt leider unterlassen, eine statistische Erhebung über die zahlreichen freien Klassen zu veranstalten, während dagegen die Statistik der Zwangs-klassen sorgfältig zusammengestellt ist und bei der Beratung der Gesetze leicht in einseitiger Weise ausgebeutet werden kann.

Es steht demnach dringend zu befürchten, daß die Gesetzgebung endgültig über das Schicksal Tausender von freien Klassen entscheidet, ohne auch nur die thatsächlichen Grundlagen, die Ausbreitung und finanziellen Ergebnisse dieser wichtigen Institute zu kennen. Um dieser ersten Gefahr selbst für die Gipfeln zu, jedenfalls aber für die gedeihliche Entwicklung der freien Klassen vorzubeugen, beabsichtigen die Unterzeichneten, dem Reichstage wie der Öffentlichkeit baldmöglichst eine statistische Uebersicht der gesammten freien Hülfsklassen des Deutschen Reiches am Schlusse des Jahres 1874

zu überreichen. Nicht unbedeutendes Material dazu befindet sich bereits in unseren Händen; von der großen Mehrzahl der freien Klassen aber besitzen wir die Antworten auf die unten folgenden Fragen, wenn möglich auch eines Abrisses oder Uebersicht des letzten Jahresberichts und Abschlußes, um deren baldige Uebersendung — spätestens bis Ende October — an den unten bezeichneten Dr. Max Nisch wir im eigenen Interesse der Klassen dringend ersuchen.

Indem wir gern bereit sind, jeder sich meldenden Hülfsklasse die neuen Gesetzentwürfe des Reichsfinanzamtes und die Hülfsklassenstatistik nach der Fertigstellung unentgeltlich zuzusenden, rechnen wir auf den bewährten Eifer der Vorstände aller aufgenossenschaftlicher Selbsthülfsvereine, Handwerker, Beamten oder anderen Bürgergenossen, damit nicht länger diese so heilsamen Genossenschaften durch das über sie herrschende Dunkel schwer geschädigt werden! An den zu hoffenden Erfolg dieses ersten Zusammenwirkens knüpfen wir die dringendste Verbindung der freien Hülfsklassen Deutschlands zu gegenseitiger Information und Unterstützung, wie solche sich seit Jahren für die wirtschaftlichen Genossenschaften unter Leitung von Schulze-Delitzsch so vorzüglich bewährt hat.

Berlin, Bonn, Königsberg, Leipzig, München, Oldenburg, Anfang October 1875. E. Baly, Rathsjammermeister, Vorsitzender des Verbundes deutscher Bauwerkmeister. Crämer-Dooz, Mitglied der bairischen Abgeordnetenkammer. Franz Dunder, Mitglied des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses. Fernhard Felix, Baumeister. Gensel, Sekretär der Handelskammer, Mitglied der säch. zweiten Kammer. Dr. H. Heib, Professor der Staatswissenschaft. R. Herz, Bezirksgerichtsrath, Mitglied des deutschen Reichstages und der bair. Abgeordnetenkammer. Dr. Max Nisch, Anwalt der Deutschen Gewerksverein (Berlins-W. Bernburgerstr. 13.). Dr. E. Rasse, Professor der Staatswissenschaft, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses. A. Samter, Banquier. K. Thorab, Bankdirektor. R. Virohow, Geh. Medicinalrath, Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses. Dr. Zillmer, Director der Norddeutschen-Verf.-Akt.-Gesellschaft.

Fragen: 1. Welchen Namen führt die Klasse? 2. Wo befindet dieselbe? 3. Wann ist dieselbe gegründet? 4. Welche gemeinsame Mitgliedschaft mit einer anderen Gesellschaft der Vereinigung und mit welchen? 5. Welche Art Unterstützung gewährt die Klasse? 6. Wie viel Mitglieder Ende 1874? 7. Wie viel Einnahmen im Jahre 1874? 8. Wie viel Ausgaben im Jahre 1874? 9. Welchen Vermögensbestand 1874?

Datum. Unterschrift eines Vorstandsmitgliedes.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 28. October. Aufnahme: Der Kreisrichter E. W. Th. Michaelis, (Stiefel) und J. Dehnicke, (Krautthorstraße 19). Geboren: Dem Dreimer K. Meißerich mit eine T., (gr. Sandberg 6). — Dem Schuhmacher F. Reich-

mann ein S., (gr. Ulrichstraße 50). — Dem Fabrikarbeiter R. Wolf eine T., (Godesberger 8). — Dem Richter A. Scheel ein S., (Schülerhof 16). — Dem Fabrikarbeiter F. Flade eine T., (gr. Märkerstraße 12). — Dem Eisenverker F. Gerlach ein S., (Augustastr. 1). — Dem Schmied W. Dabms eine T., (Domg.). — Dem Hammermeister F. B. Dahms eine T., (Spige 29).

gestorben: Der Schneidermeister Karl Sängler, 58 J., 10 Mr. 27 T., Schlagfluß, (Laubengasse 8). — Der Sebler Friedrich Hartig, 63 J. 4 M. 20 T., Pneumonie, (Spige 27).

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis (den 31. October) predigen: Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wotter. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Montag den 1. November (am Feste Allerheiligen) Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wotter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Beeper Herr Pfarrer Wotter.

Dinstag den 2. November (am Feste Allerleien) Morgens 8 Uhr feierliches Seelenamt Herr Pfarrer Wotter.

Ev. Lutherische Gemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. (Seit dem 1. Juli Kirchstraße 14).

Papstliche Gemeinde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr und Mittwochs 3 1/2 Uhr und Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schönen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Katholische Kirche. Getauchte: Der Kandidat der König. Seminarhalt Schellerer m. A. J. F. Schreiner, (H. Ulrichstraße 23).

Geboren: Den 4. August dem Schneidermeister Ulmann eine T., Auguste Emma Bertha, (gr. Klausstraße 25). — Den 28. dem Tapezierer Fehling ein S., Max, (Kriegstraße 12). — Den 2. September dem Drahtzieher Reichenfeld ein S., Friedrich Paul, (Steig 3). — Den 17. October dem Civil-Ingenieur Kherz eine T., Marie Suzanne Mathilde, (Carlsruhe 12).

Volksbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags u. Freitags 7—8 Uhr Abends u. Sonntags von 11—12 Uhr geöffnet.

S.-Acad. Sonnabend 5 U. f. Damen Volkssch.

Bekanntmachung.

Nachdem die Interessenten unserer Klasse bereits mehrfach aufgefordert worden sind, die vor 1875 auf bloße Scheine oder auf Scheine und Bücher gemachten Einlagen nach Maßgabe des mit Beginn d. 33. in Wirksamkeit getretenen Statutes umzuschreiben zu lassen oder zurückzunehmen, wiederholen wir diese Aufforderung nochmals, kündigung aber nunmehr zugleich alle Einlagen, für welche derselben bis Ende Decembers nicht noch entsprechen werden wird, zum 1. Januar n. J., von wo ab dann die weitere Verzinsung aufhört.

Halle, den 25. September 1875.

Das Directorium der städtischen Sparcasse.

Bekanntmachung.

Die Wichtigkeit der am 1. December d. 33. stattfindenden Volks- und Gewerbe-zählung veranlaßt uns, schon jetzt mit den Vorarbeiten zu beginnen behufs Ermittlung der Zahl der Haushaltungen und deren Mitgliederzahl sowie der Gewerbe mit mehr als fünf Gehäusen oder mit Umtriebsmaschinen, welche von Thier- oder Wasser-, Wind-, Dampf-, Gaskraft oder durch Elektricität bewegt werden, und werden in nächster Zeit beizugelangende Verzählungsbriefe den Hausbesitzern, resp. deren Stellvertretern zur Ausfüllung übergeben und beizugelangende wieder abgenommen werden.

Von der sorgfältigen Ausführung dieser Vorarbeiten hängt die Gewinnung richtiger Resultate bei der eigentlichen Zählung am 1. December ab und ersuchen wir daher die Hauseigentümer u. die mit der Ausfüllung des erwähnten Verzählungsbriefes speziell betraut sind, ergebenst, die dem Briefe vorgebrachte Anleitung genau beachten zu wollen.

Die Zahlungs-Kommission:

Zernial, Wolff, Werner, Börn, Schmidt, Hammer, Kreiser, Wolfsgang, Weinad, Veed, Kranke, Schaal, Gellfron, Martinus.

Bekanntmachung.

Postanweisungen Beträge mit Niederland.

Vom 1. November ab werden die Beträge auf Postanweisungen nach Niederland nach dem Verhältniß von 1 Gulden Niederländisch gleich 1 Mark 72 Pfennig in die Niederländische Währung umgewandelt werden. Berlin, den 19. October 1875.

Kaiserliches General-Postamt.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, des §. 62 der Kreisordnung vom 13. December 1872 und der Polizei-Verordnung der Königl. Regierung vom 9. August d. 33. wird unter Zustimmung des Amts-Ausschusses folgendes verordnet:

Die Polizei-Verordnung der Königl. Regierung in Meiningen vom 27. Februar d. 33., betreffend die mikroscopische Untersuchung der Schweine auf Trichinen (Amtsblatt 1875, Stück 10) tritt für den Amtsbezirk Niesleben mit dem 1. November d. 33. in Kraft.

Minerz 5/Halle, den 27. October 1875. Der Amtsvorsteher C. Bartels.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, des §. 62 der Kreisordnung vom 13. December 1872 und der Polizei-Verordnung der Königl. Regierung vom 9. August d. 33. wird unter Zustimmung des Amts-Ausschusses folgendes verordnet:

Die Polizei-Verordnung der Königl. Regierung in Meiningen vom 27. Februar d. 33., betreffend die mikroscopische Untersuchung der Schweine auf Trichinen (Amtsblatt pro 1875, Stück Seite 55) tritt für den Amtsbezirk Niesleben mit dem 1. November d. 33. in Kraft.

Postentwurf, den 27. October 1875. Der Amtsvorsteher C. Sachse.

Diebstahl.

In den Almschuppen des 16. d. Mts. sind aus einem verschlossenen Stalle des Gumbfückes vor dem Geißthor Nr. 4a aus einem Kinderwagen ein grau und blau gefreistes Feder-Unterbett für Kinder und ein dergleichen tothes Ledertuch von Federleinen sowie eine Zange und Sticksäge gestohlen worden. Wer Erwerb wird gewarnt und erlucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königl. Staats-Anwaltschaft hier oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten.

Halle, den 27. October 1875. Die Polizei-Verwaltung.

Zu vermieten.

Pflichtig eingetretener Umstände halber ist die Wohnung Königstraße 33, II, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, zum 1. Januar oder zum 1. April 76 zu vermieten.

Die Beletage, 3 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör ist zu Mietern 76 zu vermieten. Märkerplatz 2.

Alter Markt Nr. 6

ist die vom Prof. Dr. Kühne bisher ungenutzte Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 5 großen Zimmern, diversen kleinen Stuben und sonstigen Wirtschaftsräumen im Ganzen oder getheilt zum 1. Januar 1876 oder später zu vermieten. Das Nähere dabeih.

Karlstraße 7

ist die 2. Etage zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Näheres Schulgasse 2 b.

2 Stuben u. 1 Kammer von Beletage sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Dickerstraße 12, part.

Eine Wohnung, Etage, 2 Kammern, Küche, Preis 60 π ist zu Neujahr zu vermieten. Sägeplatz 17.

Eine freundliche Wohnung, Etage und 3 Kammern zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen. Alter Markt 21.

Verflucht nebst Wohn. verm. Moritzwinger 6. Kleine Wohnung sozgleich zu beziehen gr. Wallstr. 19.

Etage, R., Küche zu vermieten u. 1. Jan. zu beziehen. Dergaucha 34. Al. Werstatt mit Wohnung zu Neujahr zu beziehen Geiststraße 37.

Wohnung in Nähe d. Bahn zu vermieten. Näheres in der Erped. d. Bl. Kl. Etage zu 24 π gr. Braubauag. 1.

Möbl. Wohnung Bahnhofsstraße 8, I.

Ein feines, freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu beziehen. Schmerstraße 20 im Seifen-L. Eine rdl. möbl. Etage nebst Kabinett zum 1. November zu vermieten Markt 5.

Möbl. Wohnung gr. Wallstraße 34.

Rein möbl. Stuben Geiststr. 67 im Laden.

Eine möbl. Etage zu vermieten Geiststraße 53.

Eine fein möbl. Etage mit Kabinet ist z. 1. November zu vermieten Königstraße 33, part.

Etage u. K. ohne Möbel an ein. Herrn sofort zu vermieten Leipzigerstraße 55, II.

Brüderstraße 4

ist eine kleine möblierte Etage, monatlich 3 π , zu vermieten. Mühl. Etage u. K. sofort oder später zu verm. Lindenstraße 26, hohes Part.

Fr. möbl. Etage und Kammer sofort oder 1. November zu verm. Frankensstr. 5, p. I.

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett ist von einem Herrn sofort zu beziehen Marktplatz 7.

Gr. Ulrichstr. 29, I ist fein möbl. Etage u. K. an e. Herrn sofort zu vermieten.

3 Mann als Wirtbewohn. geucht Königslap 6, III. I. Das. anst. Schlafstelle.

Anst. Schlafstelle m. R. Marting. 8, I. Anst. Schlafstelle m. R. Marting. 12.

Anst. Schlafstelle Martingberg 11. Anst. Schlafstelle Randwerdstraße 7, II. Anst. Schlafstelle m. R. t. Ulrichstr. 13. Anst. Schlafstelle m. R. Grafweg 4.

Anst. Schlafstelle H. Sandberg 17, p. t. Anst. Schlafstelle m. R. Zentzenstr. 17b. Anst. Schlafstelle Karlstraße 13. Lange. Hezd. Schlafstelle Ludwengasse 12. Anst. Schlafstellen Schmerstraße 11, II.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.